

Hier darf Obst geerntet werden

Gelbes Band als Signal – Geerntet werden darf ab 2022 – Projekt der Gartler

[Josef Heisl](#) | 02.10.2021 | Stand 01.10.2021, 22:17 Uhr [Passau](#)



Sie markierten die Bäume, von denen kostenlos geerntet werden darf, (v.l.) Andrea Barth, Bettina Nigl, Gabi Stark und Jutta Löw. –Foto: Heisl

Salzweg. Zur Erntezeit gibt es oft mehr Obst als geerntet und verbraucht werden kann. Dieser Rest wandert nicht selten in die Biotonne. Dagegen stemmten sich als erste Gartler aus dem Landkreis Esslingen, welche die Idee geboren haben, doch Bäume zu kennzeichnen, die kostenlos abgeerntet werden dürfen. Diesen Gedanken nahmen nun auch der Obst- und Gartenbauverein Straßkirchen zusammen mit der Quartiersmanagerin Andrea Barth auf.

Jedes Jahr zur Erntezeit werden die Gartler künftig die Bäume mit gelben Schleifen aus 100 Prozent Baumwolle versehen, von denen gratis Obst geerntet werden darf. "Heimisches Obst ist viel zu schade, dass es ungenutzt verrottet", stellt die Quartiersmanagerin fest. Die Idee werde in vielen Gemeinden erfolgreich umgesetzt, weiß Barth. Insbesondere die kommunalen Obstbäume, wie auf der Streuobstwiese am Straßkirchner Marterlweg oder im Zaglauer Garten, werden mit den gelben Bändern markiert. "Heuer ist das meiste schon abgeerntet, aber die Aktion soll schon auf das nächste Jahr einstimmen", ergänzt Jutta Löw, die neue Vorsitzende der Straßkirchner Gartler.

Ihre Stellvertreterin Bettina Nigl bittet die Pflücker, beim Ernten behutsam mit den Obstbäumen umzugehen und möglichst einen Apfelpflücker zu verwenden. Am Marterlweg stehen beispielsweise Kirsch-, Mirabell-, Apfel- und Birnbäume, die der Gemeinde gehören. Hier werde man im kommenden Jahr auch den Baumschneidekurs abhalten, kündigt Jutta Löw an. Jeder, der eine größere Streuobstwiese hat und selbst nicht alles Obst braucht, kann sich an der Aktion beteiligen, wirbt die ehemals langjährige Vorsitzende der Gartler, Gabi Stark, die immer noch in der Kreisvorstandschaft und bei der Naturgartenzertifizierung kräftig mitmacht. Auskunft geben Jutta Löw vom Gartenbauverein und Andrea Barth von der Gemeinde.

Josef Heisl